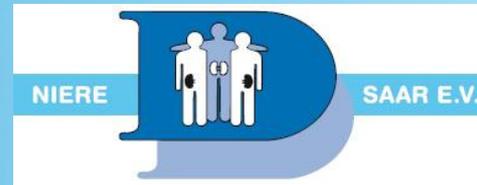


# Niere Saar aktuell



## Kommentar zum Transplantationsskandal Von Martin G. Müller

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

Sie haben sicher in den letzten Wochen den Transplantationsskandal in den Kliniken von Göttingen und Regensburg verfolgt und sich hierzu Ihre Gedanken gemacht. Ich möchte jetzt nicht wie in Medien zurzeit üblich, ein Kommen-

mentar mit Schuldzuweisungen und Lösungsansätzen abgeben. Sicher ist, dass es im Transplantationsgesetz und den

darin festgeschriebenen Abläufen Schwachstellen gibt, die Manipulationen zulassen. Ein großer Fehler in den Medien ist die Bezeichnung Organspendenskandal. Was die Meinung der Menschen verzerrt. Wichtig zu erwähnen ist, beim Ablauf des Organspendenprozesses gab und gibt es bis heute keinen Fall von Unregelmäßigkeiten. Nur bei der Vermittlung der Organe gab es Probleme. Jedoch und das

finde ich sehr wichtig zu erwähnen, sind von dem ganzen

Skandal nicht die Nieren betroffen. Es gab bei allen Berichten keine Auffälligkeiten im Bereich der Nierentransplantation. Das wird in den Medien ebenfalls nicht richtig dargestellt. Dennoch sind die Nierenpatienten ebenso wie alle anderen Patienten auf der Warteliste, bei diesem Skandal, die einzigen Leidtragenden.

Höchstes Ziel muss jetzt sein, dass alle Wortführer schnell handeln, eine Lösung gefunden und umgesetzt wird, die verloren gegangenes Vertrauen, zurückbringt.

Vor Kurzem ergab sich zwischen mir und einer Krankenschwester ein Gespräch zum Thema Organspende. Sie erzählte mir dabei: „Ich habe seit Jahren einen Organspendeausweis, den habe ich aber nach bekannt werden dieses Skandals in den Müll geworfen. Ich wollte mit der Spende kranken Menschen helfen und nicht denen, die es sich leisten können.“ Die Meinung ist aktuell leider weitverbreitet unter Laien.

Ich selbst betreibe seit mehr als 20 Jahren Aufklärungsarbeit im Bereich Organspende. In den letzten Wochen, fehlte mir jedoch die richtige Überzeugung, auf Leute zuzugehen, die unsicher waren einen Organspendeausweis auszufüllen. Mir fehlte es an sicheren Argumenten, mit denen ich, in dieser Situation, für ein pro Organspende, vertrauen schaffe. Was für mich, bis zu dem Gespräch mit der Krankenschwester, ein großes persönliches Problem war. Doch dann ist mir das wichtigste und beste Argument eingefallen, das auch aktuell voller Überzeugung steckt!

Tausende von Menschen stehen auf der Warteliste für ein Spenderorgan. Deren Leben hängt davon ab, dass sich andere Menschen bereit erklären, Organe zu spenden. Die kriminellen Taten einzelner Ärzte in Göttingen und Regens-

## Nächste Termine

- 25.10.2012 - Besichtigung Saarländischer Rundfunk 16:00 Uhr
- 18.11.2012 - Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl 15:00 Uhr.
- 02.12.2012 - Jahresabschlussfeier im Hubertushof in Schmelz - Hüttersdorf 16:30 Uhr

**HUMAN  
ORGAN**  
FOR  
TRANSPLANT

DSO



burg haben diesen Menschen leider viel Hoffnung genommen, denn das Vertrauen in und die Bereitschaft zur Organspende ist dadurch geringer geworden." So drückte es, Frank Walter Steinmeier z.B. in einem Interview aus. Ich gebe ihm recht. Viele Patienten und Familien wurden der Hoffnung beraubt. Der Gedanke, „mit Geld“, hätte ich sicher schon ein Organ“, spielt bei dem ein oder anderen, in Auswegsloser Situation, sicher mit eine Rolle!

Keiner der nicht selbst auf der Warteliste steht oder stand, kann nachvollziehen, wie es den Menschen und Angehörigen geht, die sehnsüchtig auf den Anruf vom Transplantationszentrum mit der Nachricht warten, „Wir haben ein Organ für Sie!“

Als Dialysepatienten sind wir in der glücklichen Lage die Wartezeit auf eine neue Niere mit der Dialyse, wenn keine Komplikationen eintreffen, bis zur Transplantation zu überbrücken. Patienten, die auf Herz, Lunge oder Leber warten, haben diese Möglichkeit der Zeitüberbrückung nicht. Mit jedem Tag, an dem die Leistung des eigenen Organs abnimmt, die Atemnot größer wird, der Herzschlag unregelmäßiger, die Leistungskraft nachlässt, durchleben die Patienten Todesängste sowie ihre Angehörigen Verlustängste! Welche Gefühle und Ängste in den Eltern kranker Kinder vorherrschen, die hilflos wartend neben dem Krankenbett stehen, können wir uns alle samt nicht vorstellen. In dieser schweren Zeit wird ihnen nun durch den Skandal, dessen Ursache eventuell auf der medizinischen Seite liegt, noch zusätzlich durch, zum Teil unsachlichen Medienberichten, die Hoffnung genommen.

Aber gerade in diesem Skandal sollten wir diese Menschen, die auf der Schwelle zum Tod stehen, in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Sie sind es, die für den Skandal eventuell mit Ihrem Leben bezahlen müssen. Der eigentlich Skandal, seit Jahren, ist für mich, dass in Deutschland täglich drei Menschen sterben müssen, weil es nicht genügend Spenderorgane gibt. Der Mangel an Spendenorganen ist es, die zu den aktuellen gesetzeswidrigen Verhalten führen. Ich habe große Achtung vor Menschen, wie z.B. unserem Vereinsmitglied Michaela Dellmuth, die in die Öffentlichkeit tritt um den Wartenden, mit Ihrer Lebensgeschichte, ein Gesicht zu geben. „Wir brauchen ein Organ, füllt einen Ausweis aus, nur so können wir leben!“ Ist die Botschaft der Betroffenen, die man sieht und derer, die nicht mehr die Möglichkeit haben, in den Medien aufzurütteln.

Wenn Sie nun mit Angehörigen, Freunden oder Familie ins Gespräch kommen und ihnen fehlen Argumente, ihnen weiter zur Organspende zu raten, stellen Sie die Menschen in den Vordergrund die dringen auf eine Organspende angewiesen sind. Es gab und gibt kein besseres Argument um für mehr Bereitschaft bei der Bevölkerung zur Organspende zu bitten.

Ihr Martin G. Müller Niere Saar e.V.

## Wir in der Presse

Zum Organspendenskandal in Göttingen und Regensburg waren wir wie folgt zu sehen/hören:

### Michaela Dellmuth

- 21.07 ZDF heute Journal
- 28.07 RTL aktuell
- 2.08 ZDF Heute Journal
- 06.08 ZDF Morgenmagazin
- 07.08 RTL aktuell RTL Nachtjournal
- 08.08 SR1 Der Morgen im Saarland
- 20.08.Radio Salü Frühstücksclub (zwischen 6 und 10 Uhr)

### Klaus Schmitt:

- Bericht Frankfurter Rundschau; beschleunigtes Vergabeverfahren
- SR1 Aktuell 07.08 Mod. Simone Blass
- 07.08 SR1 Stand der Dinge Mod Christian Balzer
- 08.08 SR 1 Der Morgen im Saarland
- Zeitung Telefon Interview SZ Lokalausgabe Neunkirchen

### Hanna Schmitt

- 20.08.Radio Salü Frühstücksclub (zwischen 6 und 10 Uhr)
- 27.08.2012 ZDF heute 14:00 Uhr

### Martin G. Müller

- 20.08.Radio Salü Frühstücksclub (zwischen 6 und 10 Uhr)

## Neue Mitglieder 1. Jahreshälfte 2012

**Wir freuen uns, wieder neue Mitglieder im Verein Niere Saar e.V. begrüßen zu können. Zu uns gefunden haben:**

- Herr Jonas Kammer
- Frau Marie-Luise Nadé
- Frau Maria Fox
- Fam. Heike und Eberhard Leroux

**Als Partnermitglied neu im Verein Niere Saar e.V.**

- Frau Mathilde Weber
- Frau Ute Nadé

## Als Fördermitglied wird unsere Arbeit unterstützen:

- Transporte Leroux

Wir wünschen den neuen Mitgliedern einen guten Einstand in unserer Gemeinschaft. Mögen die, die Kontakte suchen, in unserem Verein einen Freundeskreis finden, in dem sie sich auch wohlfühlen.

Helmut Maaß  
1. Vorsitzender

## Nachgefragt zum Thema:

### **Kontakt mit Kinderkrankheiten als Transplantations- und Dialysepatient!**

#### **Dazu PD. Dr. med. Urban Sester**

aktuell sind wieder häufige Fälle von Kinderkrankheiten im Saarland zu beobachten. Besonders Scharlach ist bei den Kleinen im Umlauf. Diese Feststellung veranlasste mich, den Transplantationsmediziner und Nephrologen PD. Dr. Urban Sester von der Uniklinik Homburg folgende Fragen zu Stellen.

#### **Niere Saar aktuell :**

Sehr geehrter Herr Dr. Sester,

Aktuell werden viele Fälle von Kinderkrankheiten bekannt z.B. gerade sehr aktuell im Saarland, das Thema Scharlach. Hierzu folgende Fragen: Wie gefährlich sind Kinderkrankheiten z.B. Scharlach für Transplantierte oder Dialysepatienten? Was sollte man tun, wenn man zur Personengruppe der Transplantierten oder Dialysepatienten gehört und mit solchen Krankheiten in Berührung kommt? Gerade Elternteile kleiner Kinder, die transplantiert sind, haben mit der Berührung dieser Kinderkrankheiten in Kindergarten und Schule ein erhöhtes Risiko. Aber auch Großeltern sind bei dem Thema betroffen. Haben Sie für unsere Mitglieder, zu denen ja auch Sie gehören, ein oder zwei Verhaltenstipps für den Ernstfall?

Worauf ist zu achten, wie soll man sich verhalten, wenn eine Kinderkrankheit im Hause oder der Schule ist, welche Gefahren bestehen für ein Transplantat oder den Patienten unter Immunsuppression? Wie gefährlich ist eine Kinderkrankheit für einen Dialysepatienten? Ist der Hausarzt der richtige Ansprechpartner für Nierenpatienten oder der Nephrologe sowie das Transplantations-

zentrum? Gibt es vorsorgliche Impfungen oder ist am Ende alles gar nicht so gefährlich?

#### **Dr. Sester**

Lieber Herr Müller,

Sie sprechen da ein wichtiges Thema an. Da gegen fast alle Kinderkrankheiten geimpft werden kann, gibt es hierzu aber sehr gute Impfpfehlungen von der ständigen Impfkommision des Robert Koch Institutes (STIKO), welche jedes Jahr aktualisiert werden.

Darin wird empfohlen, dass alle "Haushaltsangehörigen" eines Immunsupprimierten, also die Personen, die mit z.B. einem Nierentransplantierten zusammen wohnen, sich gegen Grippe und gegen verschiedenen Kinderkrankheiten impfen lassen sollen. Das bewirkt eine sogenannte "Herdenimmunität" und schützt damit den Transplantierten, auch wenn er selbst schlecht auf Impfungen anspricht oder diese gar nicht durchgeführt werden können (Lebendimpfstoffe).

Bei Dialysepatienten ist das Immunsystem auch geschwächt, aber nicht ganz so stark wie nach Transplantation, deshalb können hier neben den immer empfohlenen Totimpfungen auch Lebendimpfungen aufgefrischt werden. Hier testen wir zwischenzeitlich alle Patienten bei der Erstvorstellung zur Transplantation, um eventuelle Impflücken aufzudecken und zu schließen.

Sollte einmal ein Kontakt z.B. mit einem Windpockenkind stattgefunden haben, kann man auch bei unklarem Infektstatus des Nierenpatienten noch verschiedenes machen --> Hausnephrologen kontaktieren.

Generell gilt: Bitte keine Panik, viele Nierenpatienten haben noch ein immunologisches Gedächtnis aus früherer Zeit und gegen viele bakterielle Infektionen stehen gute Antibiotika zur Verfügung bzw. gegen Viren kann man oft impfen.

Herzlichen Dank Herr PD. Dr. Sester für Ihre Information!

*Martin G. Müller*

Zur ständigen Impfkommision des Robert Koch Institutes: Link: <http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/impfen.html>

## Kontakt:

Universitätsklinikum des Saarlandes  
Herrn  
PD. Dr. med. Urban Sester  
Oberarzt, Transplantationsverantwortlicher  
Klinik für Innere Medizin IV  
Gebäude 6 Station M4-02  
Kirrberger Straße  
D-66421 Homburg/Saar



PD. Dr. Sester

Tel: 06841/16-23541  
Tax: 06841/16-21918

## Sommerfest 2012 am Saufangweiher in Bildstock

Von Ingrid Hollinger

Unser Sommerfest fand in diesem Jahr am 19. August statt. Wir trafen uns am Saufangweiher in Bildstock zu einem gemeinsamen Kaffee-Nachmittag mit anschließendem Grillabend. Der Saufangweiher zeichnet sich durch seine ruhige Lage mit schönen Spazierwegen aus. Die Hütte des Angelsportvereins bot Kaffee und kalte Getränke an und stellte die Räumlichkeiten, die schattige Außenanlage und den Grillplatz zur Verfügung.

Die meisten Mitglieder (42 Mitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt) suchten sofort den Schatten der Bäume, denn es war im Gegensatz zum vergangenen Jahr extrem heiß. In Saarbrücken wurden an diesem Nachmittag 38,9 Grad Celsius gemessen.



Grillmeister Klaus

Unsere Mitglieder brachten wie in jedem Jahr selbst gebackenen, leckeren Kuchen und die Salate für das Abendessen mit. Dafür herzlichen Dank!

Herr Sebastian hatte einen Minibasar aufgebaut und bot Holz-Blumen aus eigener Fertigung an.

Gegen Abend stiegen am Grillplatz weithin sichtbare Rauchzeichen auf: Das war der Startschuss zum Grillabend. Das Grillen übernahm Klaus Schmitt unterstützt von seiner Ehefrau Hanna. Die Grillexperten waren an diesem Tag nicht zu beneiden, denn es herrschte große Hitze um das Grillfeuer. Aber sie lösten diese Aufgabe mit Bravour. Fleisch und Grillwürste waren von ausgezeichneter Qualität und schmeckten sehr lecker. Zu dem Fleisch und den Grillwürstchen wurden die mitgebrachten Salate und Baguette gereicht. Die engagierten Helferinnen kamen bei der Kuchen- und Salat-ausgabe auch ganz schön ins Schwitzen, aber sie waren trotzdem mit Freude bei der Arbeit.

Wir bedanken uns bei allen für die Unterstützung und ihre Mitarbeit.

Auch vielen Dank an die Mitglieder des Vorstandes für die Organisation und die Vorbereitung dieses gelungenen Festes.

Einige Teilnehmer berichteten später, dass sie die große Hitze doch sehr belastend fanden.



## Busfahrt am 8. Juli 2012 nach Echternach – Vianden

Von Ingrid Hollinger

In diesem Jahr führte unsere Busfahrt nach Echternach und Vianden in der „Luxemburger Schweiz“.

Pünktlich begann die Busfahrt an den bekanntgegebenen Zustiegstellen. Zum Frühstück fuhren wir nach Merzig zum Hotel Römer. Nach ausgiebigem, reichhaltigem Frühstück führte uns der Weg über Mettlach, Orscholz nach Remich (Lux). Entlang der Mosel fuhr der Bus, begleitet von teils heftigem Regen, in Richtung Grevenmacher. Der weitere Weg von Grevenmacher nach Echternach, entlang des Flüsschens Sauer, war gesäumt von kleinen Dörfern, Wiesen und Landwirtschaft.

In Echternach angekommen, hatte man Gelegenheit zur Besichtigung der St. Willibrord Basilika und des Klosters. Um 13.30 Uhr ging's dann weiter nach Vianden.

Vianden war schon im Mittelalter eine große Grafschaft, die zweitgrößte Grafschaft der Region. Sie umfasste 135 Dörfer und reichte bis nach Prüm und Bitburg. Heute hat Vianden hauptsächlich touristische Bedeutung. Sehenswert sind die Trinitarier-Kirche und die Burg Vianden. Das nahe gelegene Pumpspeicherkraftwerk dient der Stromversorgung der Region. In Vianden bestand die Möglichkeit der Besichtigung von Ober- und Unterstadt mit dem touristischen Zug „Benni“. Bei der Fahrt hatte man einen wunderbaren Blick auf die Burg Vianden und das Tal der Our. Viele unserer Mitreisenden nutzten die

Gelegenheit zur Mitfahrt mit dem „Benni“, andere bevorzugten den Besuch eines der vielen Cafes oder Eisdielen. Das Wetter spielte größtenteils mit und neben Sprühregen zeigte sich auch die Sonne.

Die Rückfahrt traten wir gegen 16.30 Uhr an. Zurück ging's den gleichen Weg entlang der Mosel Richtung Remich und von dort auf der Autobahn A 8 nach Merzig. Unterwegs hielt der Bus an einer der vielen Luxemburger Tankstellen an. Dort hatten wir Gelegenheit zum günstigen Einkauf von Zigaretten, Kaffee oder Spirituosen.

Um 18.45 Uhr sind wir im Hotel Römer in Merzig zum Abendessen eingetroffen, wo das Essen vorbestellt war.

Leider war die Organisation im Hotel nicht optimal. Das Essen kam mit erheblicher Verspätung und auch der Getränkeservice ließ zu wünschen übrig. Die Abrechnung jedes Einzelnen wurde an einer „Sammelkasse“ vorgenommen. Das erinnerte doch stark an einen Discounter. Mit der Qualität des Essens konnte man durchaus zufrieden sein.

Gegen 20.30 Uhr fuhren wir dann zurück zu den einzelnen Zustiegstellen. Die Rückreise verlief etwas hektisch und unter Zeitdruck. Ein Mitreisender hatte seine Tabletten vergessen und der Busfahrer kam an die gesetzliche Grenze seiner Lenkzeit für den Bus.

Alle in allem war es eine schöne, harmonische Busfahrt, die uns aus dem Alltag in eine schöne Landschaft entführte. Die Aufenthalte boten viel Gelegenheit zum Meinungsaustausch unter den Mitreisenden.



## Annelis Schmunzelecke

Patientin: „Herr Doktor, Ich bin oft sehr gereizt und dann schreie ich wegen jeder Kleinigkeit los. Woran liegt das denn nur?“

Arzt: „Das ist eine Mangelerscheinung.“

Patientin: „Mangel an Vitaminen?“

Arzt: „Nein, an Beherrschung!“

Fragt ein Mann den anderen:  
Kennen Sie ein Gerät, das todsicher und ratzafatz feststellt, ob man lügt?“

Darauf meint der andere:  
„Oh ja, mit so einem Gerät bin ich verheiratet!“

Der kleine Simon protestiert:  
„Diese Badetabletten sind ein Schwindel!  
Jetzt habe ich schon die dritte gelutscht und bin immer noch nicht sauber.“

„Angeklagter, was stand in dem Brief?“ –  
„Briefgeheimnis!“ –  
„Wie viel Geld erhielten Sie?“ – „Bankgeheimnis!“ –  
„Ich verurteile Sie zu einem Jahr Haft.“ –  
„Warum?“ – „Amtsgeheimnis!“

## Teilnahme des Infoteams Organspende Saar beim Forum de la Santé in Creutzwald

Von Hanna Schmitt

Im Rahmen der Gesundheitstage (Forum de la Santé) war das Infoteam Organspende am Samstag, dem 16. Juni 2012 auf Einladung von Monsieur Alain Walter vom Comité des Transplanté de Lorraine (CO.TRA.LOR) mit einem Infostand im Einkaufszentrum (Centre Commercial E. Leclerc) in Creutzwald vor Ort.

Gemeinsam mit verschiedenen französischen Organisationen im Gesundheits- und Selbsthilfebereich, wie Croix Rouge oder Mukoviszidose – Verein, präsentierte das IOS seine Arbeit in Kooperation mit dem CO.TRA.LOR. Dem Besuch in Creutzwald ging die Unterstützung unserer französischen Freunde am Tag der Organspende am 2. Juni in der Saarbrücker Fußgängerzone voraus.



Mitglieder des Vereines Vaincre la Mucoviscidose, Comité des Transplanté de Lorraine und des IOS zusammen mit der "Miss Moselle 2012"

## Mit dem Aufzug zurück ins Leben

Von Hanna Schmitt

(IOS informiert Theaterpublikum über Organspende)

In einem ganz ungewöhnlichen Rahmen fand die jüngste Aufklärungsaktion des IOS statt. Auf Einladung von Herrn Robert Hartmann hatte es am 7. und 8. Juli seinen Infostand direkt im Saal des Dudweiler Carneval Clubs aufgebaut. Dort wurde, wie man vermuten könnte, keineswegs leichte Kost dargeboten, was nicht heißen soll, dass es hier und da, trotz aller Ernsthaftigkeit keinen Grund zum Schmunzeln oder gar zum Lachen gab. „Hotel zu den zwei Welten“ lautet der Titel des Schauspiels von Eric Emanuel Schmitt, das die ambitionierten Amateurschauspieler des Dudweiler Stadt – Theaters an den beiden Abenden überzeugend zur Aufführung brachten.



Das Ensemble des Dudweiler Stadt-Theaters

„Das Stück bewegt sich zwischen Leben und Tod, Traum und Realität, Komödie und Tragödie“, so heißt es geheimnisvoll in der Vorankündigung. Keiner der Gäste weiß, wie er in das mysteriöse Hotel gelangt ist, geschweige denn, wann und wohin er es wieder verlassen wird. Neben den wirklich großartigen Darstellern spielt dabei eine Requisite eine ganz zentrale Rolle - ein Aufzug, der die Gäste entweder in Pfeilrichtung nach oben, ins Nichts, den Himmel oder an was man auch immer glauben möchte, oder aber in Pfeilrichtung nach unten, zurück ins Leben bringt. Dabei sind die Schicksale zweier Gäste auf ganz besondere Weise miteinander verknüpft. Der von allen am längsten unfreiwillig eingemietete Magier Radschapur, alias Robert Hartmann, schenkt in der Gewissheit, dass sein Leben unwiederbringlich ist vor seiner Fahrt nach oben sein Herz der todkranken jungen Laura, die dank der großzügigen Spende mit dem Aufzug ins Leben zurückkehren kann. Doktor S., eine kühl wirkende Person, die immer dann erscheint, wenn einer der Gäste „an der Reihe ist“ und sie dann zum Aufzug begleitet sagt: „Man hat euch ein Geschenk gemacht. Das muss man pflegen und behüten, um dann das Geschenk weiterzugeben, indem ihr das Leben weitergibt: Kinder, Taten, Werke, Liebe...“

## IOS (im) Einsatz bei der Feuerwehr!

Von Hanna Schmitt

Von Freitag, 20. Juli bis Sonntag, 22. Juli 2012 fanden auf der Festwiese am Bostalsee erstmals die Feuerwehrtage aller Feuerwehren des Landkreises St. Wendel statt. Die Verantwortlichen nahmen dabei auch die Polizei, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), das Technische Hilfswerk (THW), Bundeswehr, Notfallseelsorger, die Stefan – Morsch – Stiftung und das Infoteam – Organspende Saar (IOS) mit ins Boot, um der Bevölkerung ein Miteinander lebensrettender und hilfeleistender Organisationen zu demonstrieren und ihnen gleichzeitig Raum zur Vorstellung ihrer Arbeit zu geben. Somit waren alle Tage fest in der Hand der „Blaulichtszene“, die am Freitag mit dem Fassanstich durch den Schirmherrn Landrat Udo Recktenwald eingeläutet wurden.



## Erinnerung an ausstehende Mitgliedsbeiträge

**Einige Mitglieder haben es versäumt den Jahresbeitrag für 2012 zu überweisen. Wir bitten Sie, den ausstehenden Beitrag auf unser Konto Nr. 91 211 441 Sparkasse Saarbrücken, BLZ 590 501 01 oder Konto Nr. 41 202 Sparkasse Merzig-Wadern, BLZ 593 510 40 zu überweisen.**

**Der Vorstand**

Ein Team des IOS war Samstag und Sonntag ganztägig vor Ort und wurde bei seiner Aufklärungsarbeit ganz nebenbei Zeuge vom Arbeitsalltag der Feuerwehr, Schauübungen der „Höhenrettung“ und nicht zuletzt vom Runtersegeln und Landen der 10 Fallschirmspringern, die die Fahnen der einzelnen Gemeinden, die Fahne des Landkreises und die Feuerwehrfahne mit sich trugen – ein schönes Bild! Ein schönes Bild der gesamten Blaulichtszene konnten sich auch Heike, Christel und Michaela machen, die es sich nicht nehmen ließen von dem Angebot Gebrauch zu machen, mit der Feuerwehrdrehleiter in schwindelerregende 23 Meter hoch in die Lüfte zu steigen.



Am Sonntagnachmittag besuchte uns, wie versprochen, unsere Schirmherrin Nadine Schön, die sich immer Zeit für einzelne Gespräche nahm und sich auch gerne mit den anwesenden Teammitgliedern ablichtete. Alles in allem war die Teilnahme des IOS an den Feuerwehrtagen 2012 eine gelungene Sache, wobei

der Samstag, der ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehren stand, bei weitem nicht so gut besucht war, wie sich das erhofft hätte. Der Sonntag dagegen, war für uns, nicht zuletzt wegen des herrlichen „Bilderbuchwetters“ sehr erfolgreich. Wir konnten, dank des großen Besucherstroms, viele überwiegend positive Aufklärungsgespräche führen, die glücklicherweise wenig von der aktuellen „Göttinger Organspenden-Affäre!“

## Organspendenaufklärung in der Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen

Von Hanna Schmitt

Einen ganz ungewöhnlichen Start in den Schulalltag nach den großen Ferien erlebten die Oberstufenschüler der GGS Neunkirchen. Auf dem Stundenplan stand Aufklärungsunterricht - Thema: Organspende! Ca. 60, 17 bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler hatten sich im Musiksaal versammelt, während Mitglieder des IOS Teams (Klaus Schmitt, Hanna Schmitt und Simone Berwanger) vollbepackt mit diversem Infomaterial, Laptop und Co. dort anrückten.

Oberstufenleiter Herr Martin Duckstein begrüßte sie herzlich, und pünktlich um 9 Uhr begann Klaus Schmitt seinen Vortrag. Eine Dreiviertelstunde lang bekamen die Schüler umfangreiche Informationen rund um das Thema Organspende auf die Ohren, wobei der Organtransplantationsskandal dabei bewusst keinen Raum bekam. Die jungen Zuhörer waren auffallend ruhig und interessiert, wie uns die anwesende Lehrerin Frau Konrad versicherte. Zum Abschluss seiner Ausführungen fragte Klaus Schmitt in die Runde, wer denn überhaupt schon einen Organspendeausweis besitzt. Das Ergebnis: 2 spontan gestreckte Finger und eine zögerlich gehobene Hand!

Dann war Simone an der Reihe. Folgender Spruch leitete ihren Vortrag ein:

*„Heute feiere ich das, was ich habe –  
oder bedauere das, was ich nicht habe.“*

*Ich entscheide mich dafür, heute zu feiern.“*

*Charmi Schroeder*

Mit bewegenden Worten erzählte sie zum ersten Mal



ihre ganz persönliche Krankheitsgeschichte und berichtete eindrucksvoll über ihre Erfahrungen mit der Dialyse, über die Lebendspende ihrer Mutter und schließlich über ihr neu geschenktes Leben. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so still war es im Saal. Im Anschluss blieben noch 10 Minuten Zeit für Fragen. Eine Schülerin erkundigte nach Simones Mutter, und wollte wissen ob sie denn nach der Organspende irgendwelche Beeinträchtigungen hätte. Simone verneinte und versicherte ihr, dass man mit nur einer Niere ganz normal und gut leben könnte.

Das war es dann auch schon. Die Schule war für heute aus und die Schüler strömten nach draußen, doch nicht ohne sich vorher reichlich mit Infobroschüren und Ausweisen zu versorgen. Was davon übrig blieb, versprach Frau Konrad in der Schule auszulegen. Auch wollte sie das Thema Organspende in ihrem Politikunterricht aufgreifen und es den Biologie und Religionslehrern ans Herz legen. Im Namen des IOS bedankte sich Klaus

Schmitt ganz herzlich bei Herrn Duckstein für die Gelegenheit, dass wir dieses so überaus wichtige Thema gleich so vielen jungen Menschen näher bringen konnten. Herr Duckstein stellte dabei die Überlegung an, diese Unterrichtsstunde in Zukunft zur bleibenden Einrichtung zu machen.

## IOS Termine

- 08./ 09. September 2012. Infostand beim "Siebten 24-Stunden- Lauf" im Mühlwaldstadion St. Ingbert.
- 27. Oktober 2012. Aktionstag im Globus Völklingen.

## Nierenstammtische in Püttlingen, Kirkel und Dillingen



## Spende für IOS

### JU WND unterstützt Infoteam - Organspende Saar

#### Aus der Presse

Junge Union Kreisverband St. Wendel unterstützt Infoteam der Organspende Saar und informiert sich über die Jugendhilfe im Kreis St. Wendel

Mit einer Spende in Höhe von 150 Euro hat der Kreisverband der Jungen Union St. Wendel das Infoteam der Organspende Saar (IOS) unterstützt. Das IOS ist eine Arbeitsgemeinschaft der Vereine „Niere Saar e.V.“ und „Junge Nierenkranke Deutschland e.V. Region Saar“.

„Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die saarländische Bevölkerung für das Thema Organspende zu sensibilisieren und umfassend darüber aufzuklären“, so Klaus Schmitt vom IOS, der am vergangenen Donnerstag die erweiterte JU Kreisvorstandssitzung in Tholey besuchte. „Das Thema Organspende ist ein sehr wichtiges Thema, das noch viel zu selten in der Bevölkerung diskutiert wird“, so der JU Kreisvorsitzende Dennis Meisberger. „Gerade unsere junge Generation muss sich mit diesem Thema mehr auseinandersetzen, daher wollen wir mit dieser Spende das IOS ein wenig unterstützen.“

Weiterhin haben JU und IOS eine Infoveranstaltung für junge Leute zum Thema Organspende ins Auge gefasst. Weitere Informationen hierzu folgen noch.

Einen weiteren sehr interessanten Vortrag an diesem Tag hielt das JU Kreistagsmitglied Stefan Spaniol über die Jugendhilfe im Kreis St. Wendel. So sind bei den zahlreichen Maßnahmen des Kreises vor Ort im Jahr 2012 nochmal Mehrausgaben von 500.000 € geplant. Damit werden insgesamt in diesem wichtigen Bereich rund 17. Mio. Euro für Krippenplätze, Tagesmütter, Sozialraumteams, Schoolworker, Beratungsstellen, Jugendförderung uvm. investiert.

Wir haben derzeit drei Dialysestammtische im Saarland. Ein Stammtisch findet jeden ersten Dienstag im Monat in Püttlingen von 15:00 bis 18:00 Uhr im Café Kühnen, Pickardstr. 14 statt. Informationen hierzu bei Frau Ingrid Hollinger ( 0 68 98 / 29 40 16. ) Der Zweite Stammtisch findet in Dillingen um 15:00 Uhr im Café Reinhart statt. Nächster Termin hierfür ist der 18.09.2012, 20.11.2012 Ansprechpartner hierfür sind Frau Tina Schneider 06881—5586506 sowie Herr Wagner Tel: 06838 - 82515. Der dritte Stammtisch findet um 15:00 Uhr in Kirkel Restaurant Caravanenplatz Mühlenweier statt. Nächster Termin ist der,

21.10.2012. Ansprechpartner für diesen Stammtisch ist Frau Berndt Tel: 06849 - 1643. Weitere Infos und Termine finden Sie auf unserer Homepage [www.niere-saar.de](http://www.niere-saar.de).

## Besichtigung Saarländischer Rundfunk am 25.10.2012



Der Saarländische Rundfunk begleitet die Saarländerinnen und Saarländer seit über 50 Jahren im täglichen Leben. Als Medienunternehmen bietet er zahlreiche interessante Aspekte, die die Hörer und Zuschauer von SR-Programmen auch gerne vor Ort, also am Standort des Senders auf dem Saarbrücker Halberg kennen lernen wollen. Diese Gelegenheit bieten Führungen durch den Saarländischen Rundfunk, bei denen man die Live- Atmosphäre eines Hörfunksendestudios bei SR 1, SR 2, SR 3, 103.7 UnserDing und die Welt des SR Fernsehens bei aktuellen Sendungen hautnah miterleben und direkt beobachten kann.

Im Mittelpunkt der Präsentationen stehen die neu renovierten Hörfunk- und Fernsehgebäude des Saarländischen Rundfunks, die mit neuester digitaler Technik ausgestattet wurden. Kernstück bildet der Newsroom, in dem Nachrichten und Informationen aus aller Welt und der Region zusammenlaufen, die dann gezielt an die SR Redaktionen verteilt werden.

Am Donnerstag, 25. Oktober 2012, um 16:00 Uhr, hat Niere Saar e.V. das große Glück mit seinen Mitgliedern das Funkhaus zu besichtigen.

Wer Interesse hat mitzugehen sollte sich bis zum **30.09.2012** bei unserem Vorsitzenden Herrn Maaß telefonisch unter 06806 - 47563 oder per E-Mail unter [h.maass@niere-saar.de](mailto:h.maass@niere-saar.de) **anmelden**.

**Zieladresse für das Navigationsgerät:**

Saarländischer Rundfunk. Funkhaus Halberg, Franz-Mai-Straße, 66100 Saarbrücken

Treffpunkt:  
15:30 Uhr am Hauptempfang an der Zufahrtsstraße zum Funkhaus.

## Wir sind immer für Sie da!

Wenn Sie Fragen zu unserem Verein, Hilfe im Umgang mit Behörden benötigen oder Probleme haben worüber Sie gerne sprechen möchten, rufen Sie uns an, wir sind immer für Sie da!



H. Maaß



I. Hollinger



H. Selzer



M. Müller



I. Geraldly Latz



J. Wagner



T. Schneider

### Unsere Kontaktdaten

<i>Helmut Maaß,</i>	<i>0 68 06 / 4 75 63</i>
<i>Ingrid Hollinger,</i>	<i>0 68 98 / 29 40 16</i>
<i>Heike Selzer,</i>	<i>0 68 32 / 18 15</i>
<i>Martin G. Müller,</i>	<i>0 68 1 / 4 17 17 23</i>
<i>Joachim Wagner,</i>	<i>0 68 38 / 8 25 15</i>
<i>Iris Geraldly-Latz</i>	<i>0 68 87 / 8 77 77</i>
<i>Tina Schneider,</i>	<i>0 68 81 / 5586506</i>

### Impressum

Niere Saar aktuell erscheint 4 mal jährlich und ist das *Mitteilungsblatt des Vereins Niere Saar e.V.*

**Layout:**

Martin G. Müller

**Autoren dieser Ausgabe:**

Martin G. Müller, Ingrid Hollinger, Hanna Schmitt

**Bilder:**

Helmut Maaß, Heike Selzer, Martin G. Müller, Klaus Schmitt

**Schmunzelecke und Weisheit zum Schluss:**

Anneli Maaß

**Kontakt zur Redaktion:**

Helmut Maaß  
Kyllbergstr. 126  
66346 Püttlingen  
[info@niere-saar.de](mailto:info@niere-saar.de)

## Einladung zur Mitgliederversammlung am 18.11.2012

Liebe Mitglieder,

Wir laden sie schon jetzt recht herzlich zu unserer Mitgliederversammlung am 18.11.2012 ab 15:00 Uhr ins Brauhaus nach Püttlingen ein. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Bericht des Vorsitzenden, Berichte der Vorstände, Entlastung des Vorstandes, Bericht des IOS-Teamleiter sowie Neuwahlen des Vorstandes. Wer Interesse hat die Vereinsarbeit aktiv mitzugestalten kann sich gerne im Vorfeld bei Herrn Maaß oder in der Mitgliederversammlung melden. Wir freuen uns über jede helfende Hand, denn die Vereinsarbeit wird immer Zahlreicher.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten Sie mit separater Post!

## Vorankündigung Weihnachtsfeier

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie schon jetzt darauf hinweisen, dass unsere diesjährige Weihnachtsfeier am 02.12.2012 ab 16:30 Uhr im Hubertushof in Schmelz - Hüttersdorf stattfindet. Dabei sind wie immer die Theatergruppe der Frauengemeinschaft, ebenso ein Chor, der bekannte Weihnachtslieder singt, um eine festliche Stimmung zu bekommen. Schon jetzt hat der Nikolaus per Fax und E-Mail sein Kommen zugesagt. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich den Termin schon jetzt in Ihrem Terminkalender reservieren würden!

## Neuregelungen im Transplantationsgesetz

Quelle DSO Newsletter Region Mitte August 2012

Bundestag und Bundesrat haben verschiedene grundlegende Änderungen im Transplantationsgesetz verabschiedet. Voraussichtlich wird das neue Gesetz im Herbst in Kraft treten. Folgend ein erster Überblick zu den wichtigsten Neuerungen:

Erstmals wurde das gemeinsame Ziel, die Organspende in Deutschland zu fördern, explizit im Transplantationsgesetz festgeschrieben. Mit der Einführung der Entscheidungslösung sollen künftig alle Bürger regelmäßig die Möglichkeit erhalten, sich über die Organspende zu informieren und zu Lebzeiten eine aufgeklärte Entscheidung dazu zu treffen. Die Krankenkassen sind in diesem Zusammenhang aufgerufen, alle Versicherten ab dem 16. Lebensjahr anzuschreiben und ihnen Informationsmaterial und Organspendeausweise zu senden. Langfristig ist eine Speicherung der Entscheidung zur Organ-

spende auf der elektronischen Gesundheitskarte geplant. Ebenso soll im Rahmen der Aufklärung auf die Vereinbarkeit einer Organspende mit einer Patientenverfügung eingegangen werden. Dies hatte der Deutsche Ärztetag im Jahr 2007 bereits gefordert.

Die Menschen in ihrem Entscheidungsprozess zu begleiten, dafür wird sich die DSO auch zukünftig aktiv einsetzen. Die verstärkte Aufklärung über weitere Institutionen und Partner wird helfen, die Diskrepanz zwischen genereller Bereitschaft der Menschen und einer Dokumentation ihrer Entscheidung zur Organspende zu überwinden.

Eine weitere wichtige Gesetzesänderung ist die flächendeckende Einführung von Transplantationsbeauftragten in jedem Krankenhaus mit Intensivstation. In dieser Neuerung liegt ein erhebliches Verbesserungspotenzial für die Organspende. Wie sehr dies ausgeschöpft werden kann, hängt vor allem davon ab, wie engagiert sich die Krankenhäuser dieser Aufgabe stellen und mit der DSO zusammenarbeiten. Die Krankenhausmitarbeiter entsprechend zu unterstützen und zu motivieren, wird daher auch zukünftig eine besonders wichtige Aufgabe sein.

Mit dem neuen Transplantationsgesetz werden außerdem EU-rechtliche Vorgaben zur Qualität und Sicherheit in der Organspende und -transplantation umgesetzt. Die gesetzlich formulierten Anforderungen werden in Deutschland bereits seit längerer Zeit eingehalten.

Des Weiteren wird die DSO als Koordinierungsstelle aufgefordert, geeignete Verfahrensanweisungen für die Abläufe im gesamten Organspendeprozess zu erstellen. Diese sind für die beteiligten Partner verpflichtend. Den gesetzlichen Forderungen nach einer transparenteren Darstellung der wirtschaftlichen Ergebnisse soll die DSO jährlich in einem Geschäftsbericht veröffentlichen. Im DSO Jahresbericht 2011 wurden bereits Auszüge aus der Bilanz der DSO herausgegeben. Auch die Transplantationszentren und Entnahmekrankenhäuser werden zur Auskunft verpflichtet. Transparenz und Offenheit haben heute einen enorm hohen Stellenwert bekommen, dem muss nachkommen werden.

## Herzerkrankungen: Schonende Diagnose

Quelle: Charité Berlin

Eine internationale Studie belegte nun, dass computertomografische Bilder zuverlässige Daten liefern, um die globale Pumpfunktion des Herzens bewerten zu können.

Die Arbeitsgruppe um Radiologen und Kardiologen der Charité-Universitätsmedizin hat in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena alle verfügbaren bildgebenden Methoden zur Untersuchung der Herzfunktion in ihre Studie einbezogen: die Magnetresonanztomografie (MRT) als Referenzstandard, die 2D- und die 3D-Echokardiographie, die Herzkatheter-Untersuchung und die Computertomografie (CT).

Bei der CT wird aus einer Vielzahl von aus verschiedenen Richtungen aufgenommenen Röntgenbildern nicht-invasiv ein dreidimensionales Bild zusammengesetzt. Die CT erbrachte die zuverlässigsten Daten bei der Einschätzung der globalen Pumpfunktion. Für die Erkennung von regionalen Bewegungsstörungen war die Computertomografie genau so gut wie die anderen Methoden im Vergleich zur MRT.

Deutlich verbesserte Darstellung und enormes Potential

Darüber hinaus erlaubt die moderne Computertomografie eine deutlich verbesserte Darstellung von verengten Herzkranzgefäßen bei reduzierter Strahlenexposition. „Die Möglichkeit, das Herz mit der CT umfassend und zuverlässig einschätzen zu können, birgt ein enormes Potenzial“, betont Johannes Greupner vom Institut für Radiologie am Campus Charité Mitte.

Bei bestimmten Schmerzen im Brustkorb könnte die Computertomografie deshalb zu einem geeigneten nicht-invasiven bildgebenden Verfahren werden. Im Gegensatz zur MRT können mit der CT außerdem auch Patientinnen und Patienten mit Herzschrittmachern problemlos untersucht werden.

## Buchtipps. Königsberger und Cola

Zwei Hämodialysepatienten wandern für Dialyse und Organspende auf dem Goetheweg von München nach Venedig



Warum nicht einmal das scheinbar Unmögliche wagen? Joachim Reiche hat es sich in den Kopf gesetzt: Er will auf dem Goetheweg von München nach Venedig wandern - und das nach mehr als 30 Jahren als Dialysepatient. Seinen Freund und Mitpatienten Mario Lippold nimmt er als Begleiter und Fachmann für Logistik gleich mit. Wird den bei-

dieses Wagnis gelingen? Und warum gehen sie gleich zweimal auf Wanderschaft? Und was bitte hat das alles mit Cola und Königsberger Klöpsen zu tun? Finden Sie es heraus, erhalten Sie wichtige Informationen über die Situation von Dialysepatienten, genießen Sie den lockeren Plauderton der beiden Abenteurer und tun Sie gleichzeitig etwas Gutes, denn jeder Buchkauf kommt dem gemeinnützigen Verein der Dialysepatienten und Transplantierten Chemnitz e.V. zugute.

ISBN-13: 978-3941139350

ISBN-10: 3941139355

Preis: 15,00 €

Das Buch ist auch über den Verein „Dialysepatienten und Transplantierte Chemnitz e.V.“ direkt zu erhalten. Wenden Sie sich bei Interesse an Frau Nitzsche: e-Mail: [nitzsche@dtcev.de](mailto:nitzsche@dtcev.de), Telefon 0371 33342469).

Besonders zu empfehlen ist das Buch weil es mit viel Humor Dialysepatienten und transplantierte Mut macht, und aufzeigt, seine eigenen Ziele auch mit der Erkrankung verwirklichen zu können!

## Mitglied werden und Mitglied werben!

Liebe Mitglieder,

Viele Betroffene mit einer Nierenerkrankung haben in unserem Verein schon Hilfe und Unterstützung gefunden. Besonders hilfreich dabei ist der Kontakt zu anderen Betroffenen nach unserem Vereinsmotto, „der gelebten Erfahrung“. Die gelebte Erfahrung ist meist hilfreicher als die ärztliche Lehrmeinung aus Büchern. Unterstützen Sie unsere Vereinsarbeit und machen Sie Mitpatienten z.B. durch den beigefügten Vereinsflyer und persönliche Gespräche auf unseren Verein aufmerksam. Damit auch andere, wie auch Sie, Unterstützung bei medizinischen und sozialen Problemen finden. Die Besten Argumente sind Ihre eigenen Erfahrungen mit unserem Verein, wenn Sie sich wohl bei uns fühlen, geben Sie es weiter an andere!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Weisheit zum Schluss

Es gibt nur zwei Arten, sein Leben zu leben:  
Entweder so, als gäbe es keine Wunder,  
oder so, als wäre alles ein Wunder.  
Ich glaube an Letzteres.

Albert Einstein